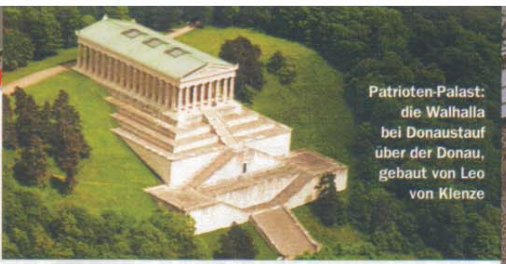




BRENNPUNKT

WALHALLA

Wandel eines Wahrzeichens: Edith Stein ist das erste Holocaust-Opfer im Nationaldenkmal



Patrioten-Palast: die Walhalla bei Donaustauf über der Donau, gebaut von Leo von Klenze

Deutschland suchte den Superstar schon vor 166 Jahren. Damals weihte König Ludwig I. von Bayern den „Ruhmestempel der Teutschen“ ein, auf dass „teutscher der Teutsche aus ihm trete“. Heute kommen jährlich 130000 Besucher, größtenteils Touristen, in das dem

griechischen Parthenon nachempfundene Nationaldenkmal. Über der Donau bei Regensburg breitet sich die Walhalla aus. Bis 2013 wird sie saniert, bleibt aber geöffnet. In ihr vereinen sich 128 in Carrara-Marmor gehauene Dichter, Denker, Feldherren und Erfinder, hängen 65 Gedenktafeln,

die an die berühmtesten Deutschen erinnern.

Im Oktober zieht die 129. Büste in die steinerne Zeitlosigkeit ein. Eine besondere Premiere: Zum ersten Mal wird mit der zum Christentum konvertierten Jüdin Edith Stein ein Opfer der Shoah geehrt (s. u.).

So öffnet sich der nach der germanischen „Totenhalle“ benannte Koloss stetig für unbequeme Helden: nach Einstein, Sophie Scholl und Edith Stein kommt 2009 ein deutscher Patriot und Zweifler hinzu: Heinrich Heine. ■

TIM PROSE

Himmelsymbol: Eine Sternensymbol verzierte blau-goldene Kassettendecke wölbt sich über den Tafeln und Büsten



„KOMM, WIR GEHEN FÜR UNSER VOLK!“

Mit der Büste der Philosophin und Ordensfrau Edith Stein wird die elfte Frau im „deutschen Parthenon“ geehrt: „Wir sollten jeden Tag wie ein neues Leben beginnen“, sagte sie

SOPHIE SCHOLL

Weiße Rosen für die deutsche Jeanne d'Arc
„Ich würde es genauso wieder tun“, sagte sie im Angesicht des Fallbeils. Stellvertretend für den deutschen Widerstand steht Sophie Scholls Büste seit 2003 in der Ruhmeshalle. Vor keiner Anderen bleiben so viele Besucher stehen.

Als die Gestapo sie und ihre Schwester Rosa im August 1942 abholte, sagte sie: „Komm, wir gehen für unser Volk!“ Eine Woche später starben Edith und Rosa Stein in einer Gaskammer des Vernichtungslagers Auschwitz.

Edith Stein hatte lange zuvor Papst Pius XI. in einem Brief gebeten, gegen die Judenverfolgung einzuschreiten. Doch der für sein Schweigen zum Holocaust in die Geschichte eingegangene Papst stellte sich auch diesmal taub.



Die 1891 in Breslau geborene Jüdin konvertierte mit 30 Jahren zu den Karmelitinnen und ist die erste katholische Märtyrerin jüdischer Abstammung. Eine Statue von ihr – aus weißem Marmor wie jene, die im Oktober in der Walhalla aufgestellt wird, steht im Petersdom. 1998 sprach Papst Johannes Paul II. Edith Stein heilig. Im Wissen um ihren nahen Tod soll sie eine Rettung – ausschließlich für sich selbst – abgelehnt und gesagt haben: „Warum soll ich eine Ausnahme erfahren?“

Bat den Papst vergeblich um Beistand: Edith Stein um 1930

ALBERT EINSTEIN

Der Physiker zog 1990 in die deutsche Hall of Fame.
Der erste Deutsche jüdischen Glaubens im Stein-Koloss. Einstein brach nach seiner Emigration 1933 nach Amerika alle Kontakte in seine Heimat ab.
Der steinerne Einstein scheint unterm Schnauzbart zu schmunzeln – auch so bleibt er einzigartig in der Walhalla.

KONRAD ADENAUER

Der erste Kanzler kam 1999 ins Carrara-Kabinett.
Der „Alte von Rhöndorf“ ist der bislang einzige deutsche Politiker der Nachkriegszeit in Donaustauf. Nun könnte ihm sein damaliger Verteidigungsminister Strauß folgen.
Aufgestellt wurde sein Bildnis zum 50. Jahrestag der Gründung der Bundesrepublik.

UNSERE BESTEN

Der „Tondichter“ Mozart findet genauso Platz in der Walhalla wie Katharina die Große oder Rubens, weil er von „teutscher Zunge“ war. Natürlich sind auch die Köpfe von Goethe, Beethoven, Bismarck und Luther verewigt. Es folgen Gutenberg, Turnvater Jahn, der Humanist Erasmus von Rotterdam, der Kaufmann Fugger und der Schweizer Arzt Paracelsus.



Strauß darf 1988 – ein Kandidat für die Walhalla muss mindestens 20 Jahre tot sein

FRANZ JOSEF STRAUSS

Im Berliner Wachsfigurenkabinett steht er bei den Bösen wie DDR-Spion Günter Guillaume. Das ärgerte die CSU derart, dass sie Strauß für die Walhalla vorschlug – passend zu dessen 20. Todestag am 3. Oktober